

Bruchlandung für den Bürgerentscheid

01.05.2009 / Lokalausgabe

Frank Helling

Das seit Jahren andauernde Gezerre um den Flughafen Essen/Mülheim – aktuell geht es um die Entwicklung zum Geschäftsflughafen mit Starts und Landungen von Düsenmaschinen – und der damit verbundene Stillstand sollte durch die von der FDP angeregte und von der SPD aufgegriffene Idee eines Bürgerbegehrens „Pro Flughafen“ noch in diesem Frühjahr beendet werden. Eigentlich. Denn der bereits vor Monaten angekündigte Start ist mittlerweile erneut verschoben worden.

Weder parallel zum Europawahlkampf – wie noch Mitte März angekündigt – noch zur Kommunalwahl Ende August werden Unterschriften gesammelt. Der Grund: „Wir standen bereit, aber die SPD möchte das **Bürgerbegehren** lieber nach der Kommunalwahl starten“, so die Kreisvorsitzende der FDP, Ulrike Flach. Und da der Dritte im Bunde, der Unternehmerverband, erklärt habe, dass der Starttermin ihm eigentlich egal sei, gaben die Liberalen schließlich nach. Flach: „Man hat sich jetzt auf den Winter verständigt.“

Dass damit das Thema Geschäftsflughafen im Kommunalwahlkampf vom Tisch ist, will die FDP nicht zulassen. „Wir werden es massiv in den Wahlkampf bringen und unsere Position dazu erläutern“, erklärte die Vorsitzende. Und die Position ist klar. Sowohl SPD als auch FDP sind für einen Geschäftsflughafen.

Warum aber die erneute Verschiebung? „Die Vorbereitungen würden die Bemühungen der Wirtschaft überlagern“, so SPD-Chef Frank Esser. Und er vereist noch auf die Nachbarstadt Essen. „Bei den Parteien dort ist ein Diskussionsprozess im Gange.“ Und den, so ist zu vermuten, will er nicht durch einen Mülheimer Alleingang konterkarieren. Denn eines ist klar: Ohne die Zustimmung der Stadt Essen – sie ist wie auch das Land Mitgesellschafter des Flughafens – ist eine Änderung des Flughafenbetriebs nicht möglich. Und dafür gibt es im aktuellen Essener Stadtrat keine Mehrheit.